






Erasmus+ Praktikumsbericht


 Thema: Erfahrungen während meines 4-wöchigen Praktikums im EU-Ausland


 Name: Tessa Schwarz-Krause

 Klasse: SPA5_24.2

 Zeitraum: 19.10-15.11.25

 Praktikumsland / Stadt: Dänemark / Aalborg

 Einrichtung / Name der Anleitung: _____

 Bitte füllen Sie die Angaben aus und heften Sie dieses Deckblatt Ihrem Bericht bei.
Ergänzen Sie das Deckblatt gerne mit einem Bild / Foto.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Fotodokumentation der Stadt Aalborg	1
2 Fotodokumentation der Einrichtung	2
3 Kita – Alltag und pädagogische Praxis	4
4 Demokratische Werte und Teilhabe	4
5 Schwerpunkte	5
5.1 Nachhaltigkeit in Land & Kita → Wie zeigt sich Nachhaltigkeit im Kita Alltag in Dänemark?	5
5.2 Inklusion und Diversität → Wie wird Inklusion und Diversität in dänischen Kitas umgesetzt?	6
6 Leistungsnachweis SH	6
6.1 Gruppenpädagogik	6
6.2 Teamarbeit	7
7 Fazit	8

Ich habe mich für die Teilnahme am Auslandspraktikum in Dänemark entschieden, weil ich die Chance nutzen wollte meine fachlichen Kompetenzen zu erweitern und persönlich zu wachsen. Da immer wieder gesagt wird, dass das skandinavische Bildungssystem sehr bewundernswert ist, wollte ich mir mein eigenes Bild davon machen. Außerdem wollte ich andere Arbeitsweisen kennenlernen, die mir auf meinem beruflichen Weg weiterhelfen können und die dänische Kultur besser kennenlernen.

Durch mein Praktikum in Dänemark habe ich, aktiv am gesellschaftlichen und kulturellen Leben, meines Landes teilgenommen. Durch das arbeiten in meiner Kita, wurde das Verständnis für Vielfalt erweitert und ich habe ein anderes EU Land repräsentiert. Außerdem konnte ich kulturelle Traditionen aus Deutschland mit dänischen Traditionen im Kita Alltag zusammenführen. Während meines Auslandsaufenthaltes standen außerdem Wahlen in Dänemark an. Meine Kollegen haben sich viel darüber unterhalten und ich konnte Ihnen von politischen Ereignissen berichten, die gerade in Deutschland Thema sind. Insgesamt hat meine europäische Teilhabe für mehr Sichtbarkeit der beiden Länder gesorgt, gleichzeitig wurden beide Seiten mehr über politische, gesellschaftliche und kulturelle Themen aufgeklärt.

1 Fotodokumentation der Stadt Aalborg



Budolfi Kirche

Diese Kirche hat schon immer eine Rolle in der Stadt gespielt. Man kann die Kirche unter anderem als Symbol auf dem Wappenschild Aalborgs wiederfinden. Ein Kirchenturm auf dem Wappen soll die Budolfi Kirche darstellen

Die heutige Kirche wurde im 15. Jahrhundert gebaut und bietet für 650 Zuschauer platz.

Seit 1554 bietet die Kirche den Dom Aalborgs und ist daher noch immer ein zentraler und wichtiger Teil der Stadt.



Das Fußballstadium:

Die Fußballmannschaft von Aalborg ist zwar mittlerweile nicht mehr so erfolgreich wie die Handballmannschaft. Allerdings wurde der Verein 1885 gegründet und 1902 wurde die Fußballsparte erschaffen. Sie wurden in der Zeit viermal dänischer Meister und gewannen dreimal den dänischen Pokal.

Insgesamt können bei einem ausverkauften Spiel ungefähr 15.000 Aalborger zusammengebracht werden.



Die Jomfru Ane Gade

Auf diese Straße sind die Aalborger sehr stolz, da sie die längste zusammenhängende Party Straße in Dänemark ist. Sie ist 150 Meter lang und es kommen am Wochenende viele Party-Touristen nach Aalborg, um in diese Straße zu gehen. Dort gibt es auch zwei „deutsche“ Lokale, die gerne viel Bier ausschenken.

2 Fotodokumentation meiner Einrichtung



Der Eingangsbereich



Der Bewegungsraum



Der große Gruppenraum



Die Garderobe



Der Bereich für Rollenspiele



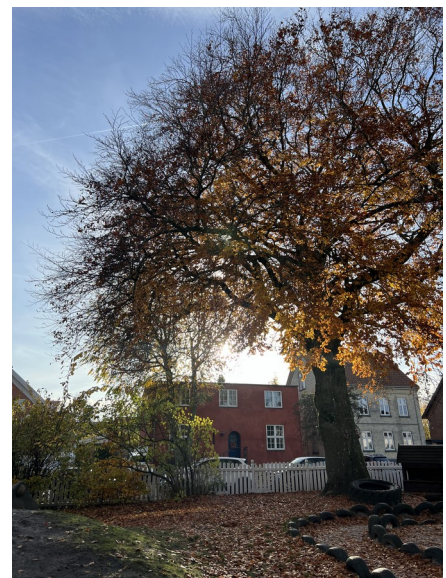
Eine Mattenecke mit Kletterwand



Die Küche



Das Badezimmer



Der Aussenbereich

3 Kita – Alltag und pädagogische Praxis

Meine Kita befindet sich in einer Gegend, in der sehr viele Einfamilienhäuser stehen. Es sind teilweise fast kleine Villen. Die Familien aus meinem Kindergarten haben ein hohes Einkommen und haben einen guten Lebensstandard. Außerdem haben die Eltern überwiegend einen akademischen Abschluss. Es sind auch überwiegend klassische Familienkonstellationen also Mutter und Vater.

Da meine Kita ein offenes Konzept hat, besteht die gesamte Gruppe aus 42 Kinder. Festangestellt sind 7 Pädagogen. Sie sind auch alle schon lange in der Einrichtung angestellt und die Leitung war sogar schon selber als Kind in dieser Kita.

Die Kita befindet sich in einem alten Wohnhaus mit großem Garten. Die klassischen Wohnräume wie z.B das Wohnzimmer sind jetzt normale Gruppenräume. Der Garten hat ein großes Klettergerüst und viele kleine Hügel und Bäume. Alles ist sehr liebevoll und familiär eingerichtet.

In meiner Kita gab es eine Hauptmahlzeit und zwei Snacks am Tag. Für die Hauptmahlzeit, das Mittagessen, bringen die Kinder ihre eigene Brotdose mit. Da werden dann hauptsächlich Brote und Obst und Gemüse gegessen. Viele Kinder haben auch noch Rosinen und Nüsse dabei. Einen Snack gibt es morgens und nachmittags. Dieser wird von den Erziehern vorbereitet und serviert. Morgens gibt es klein geschnittenes Obst und Gemüse. Am Nachmittag gibt es wieder geschnittenes Obst und Gemüse und Brötchen mit Butter. Die Brötchen werden jeden Tag frisch in der Küche von einer Erzieherin gebacken. Das Obst und Gemüse ist regional und frisch.

In dieser Kita steht der Fokus in der pädagogischen Arbeit darauf, dass das Kind selbstständig ist. Die Erzieher haben viel Vertrauen in die Kinder und lassen sie einfach machen. Zum Beispiel dürfen die Kinder Holz für das Lagerfeuer sägen. Außerdem wird wöchentlich ein Angebot zu jedem Bildungsbereich angeboten.

Allgemein sehen sie die Kinder auf Augenhöhe und legen auch Wert auf ihre Meinung und Ansicht.

4 Demokratische Werte und Teilhabe

Ich habe in meiner Kita nicht wirklich demokratische Erziehung beobachtet. Die Kinder dürfen selber bestimmen, wo und was sie spielen wollen, aber das ist auch mit das einzige was ich beobachtet habe.

Sonst wird viel von den Erzieherin bestimmt und organisiert. Die Kinder bekommen zum Beispiel feste Sitzplätze zugewiesen, das Essen wird von den Erziehern bestimmt und Regeln werden alleine aufgestellt. Es gibt auch keine Kinderkonferenz oder ähnliches.

Die Kinder dürfen ihre Meinung und ihre Gefühle ausdrücken, aber es wird nicht explizit danach gefragt, trotzdem wird es dann Ernst genommen und berücksichtigt.

Trotzdem waren die Rechte der Kinder immer wichtig und wurden auch im Alltag sichtbar. Das Kinderrecht „Recht auf Sicherheit“ wurde unter anderem dadurch sichtbar, dass die Aufsichtspflicht immer eingehalten wurde. Die Kinder waren also immer unter Aufsicht einer Fachkraft. Außerdem war die Erzieherin so jederzeit bereit, die Kinder zu schützen, wenn sie sich gegenseitig verletzt haben.

Zu diesem Recht gehört auch, dass die Kinder eine emotionale Sicherheit haben. So hatten also alle Kinder eine Bezugsperson, die ihre Gefühle und Emotionen ernst nimmt.

Ein anderes Kinderrecht, welches ich im Alltag beobachtet habe, ist das Recht auf Bildung. Alle Kinder haben die Möglichkeit an Bildungsangeboten teilzunehmen z.B kommt einmal die Woche eine Musiktherapeutin in die Einrichtung. Außerdem haben alle Kita Kinder den Zugang zu Spielzeug das verschiedene Bildungsbereiche abdeckt. Unter anderem Sachbücher oder mathematische Spiele. Für Kinder mit dem Bedarf auf Förderung, gibt es auch extra Angebote.

Es gibt für viele Rechte noch andere Beispiele, weil die in der Kita eine wichtige Rolle im Konzept und Alltag spielen.

5 Schwerpunkte

5.1 Nachhaltigkeit in Land & Kita → Wie zeigt sich Nachhaltigkeit im Kita Alltag in Dänemark?

Während meiner Zeit in der dänischen Kita konnte ich beobachten, dass Nachhaltigkeit ein natürlicher Bestandteil ist. Meine Kita hat Müll getrennt und es auch für die Kinder zugänglich gemacht zum Beispiel durch Bilder auf den Mülleimern. Außerdem wurde sehr achtsam mit den Ressourcen unserer Erde umgegangen und die Kinder wurden auch dazu angeregt das selbe zu tun, z.B durch das nutzen von weniger Papier beim malen oder dem ausschalten des Wassers, während dem Hände einseifen. Für Angebote wurde Material auch immer wieder zweckentfremdet und genutzt. So werden zum Beispiel Stoffreste, alte Kartons und Naturgegenstände als Spielzeug bevorzugt. Wir haben in meinen 4 Wochen auch viele Dinge selber gemacht z.B Marmelade und Brot. Außerdem kommen die Obst und Gemüse Lieferungen immer aus der Region und sind Bio. Ich denke in den Familien spielt Nachhaltigkeit auch eine Rolle, weil die Kinder wiederverwendbare Trinkflaschen dabei haben und in den Brotdosen wenig bis gar keine Plastikverpackungen zu sehen sind. Ich habe auch Brote gesehen die in Bienenwachstüchern eingepackt waren anstatt in Alufolie. Außerdem kommen fast alle Familien täglich mit dem Fahrrad zur Kita und verzichten teilweise auch sehr bewusst auf das Auto.

Allgemein denke ich, dass die Kinder in meiner Kita Nachhaltigkeit nicht als Projekt vermittelt bekommen, sondern das es eine Selbstverständlichkeit im Alltag ist. Es ist für alle ein Privileg die Ressourcen der Erde zu haben und es gehen die Menschen die ich kennengelernt habe auch sehr achtsam damit um.

5.2 Inklusion und Diversität → Wie wird Inklusion und Diversität in dänischen Kitas umgesetzt?

In der dänischen Kita in der ich gearbeitet habe, wird Inklusion sehr selbstverständlich gelebt. Die Erzieher sprechen mit allen Kindern auf Augenhöhe und gehen auf alle ihre Bedürfnisse ein.

Kleingruppen werden auf Grundlage der unterschiedlichen Bedürfnisse gebildet, damit alle Kinder gleichberechtigt in Aktivitäten einbezogen werden können. Dort werden sowohl die sprachlichen und motorischen Fähigkeiten berücksichtigt als auch die emotionalen. Zum Beispiel werden Kinder die noch nicht sprechen können, trotzdem im Angebot einbezogen und dazu ermutigt nonverbal teilzunehmen und erhalten viel sprachliche Begleitung.

Meine anderen Kollegen zeigen außerdem in Ihrer Haltung, dass Diversität selbstverständlich ist. Sie betonen keine Unterschiede der Kinder, sondern akzeptieren sie und legen mehr Wert darauf, welche Stärken oder Bedürfnisse das Kind mitbringt.

6 Leistungsnachweis SH

6.1 Gruppenpädagogik

Meine Kindergartengruppe

Meine Kindergartengruppe besteht aus 42 Kinder. Da wir ein offenes Konzept in meiner dänischen Kita haben, haben die Kinder keine festen Gruppen. Allerdings haben wir die Kinder für das Mittagessen in Kleingruppen unterteilt, die unter anderem das Alter und die Entwicklung der Kinder berücksichtigt. Es gibt die Kleinen, die Mittleren und die Großen.

Insgesamt würde ich die gesamte Kindergartengruppe als sehr vertraut miteinander bezeichnen. Sie kennen sich gut und sehen sich aus alle zusammen als Teil einer Gruppe. Allerdings entstehen immer mal wieder Konflikte in denen sich zeigt, dass sie sich noch nicht in der Differenzierungsphase befinden. Ein Beispiel dafür wäre zum Beispiel, dass ...

Die Kleingruppe der Kinder die ungefähr 2;6 bis 3;6 Jahre alt sind, würde ich sagen, dass sie sich in der Machtkampfphase befinden. Die Kinder haben beim Mittagessen immer wieder Konflikte, weil sie sich „beweisen“ wollen. Die Kinder haben in der Kleingruppe noch nicht alle ihren Platz und ihre Rolle gefunden. Sie haben untereinander manchmal das Gefühl, dass ihre Rolle weggenommen wird. Zum Beispiel ist Sebastian (3;6) der Älteste und macht gerne quatsch. Er befindet sich aktuell oft in der Rolle des Clowns. Mette (3;2) macht den quatsch von Sebastian gerne nach und ahmt seine Gesichtszüge nach. Das findet Sebastian nicht gut und wir dann wütend. Wahrscheinlich liegt es daran, dass er das Gefühl hat, dass ihm seine Rolle als Clown weggenommen wird, weil die Kinder auch bei Mette lachen. Solche ähnlichen Situationen habe ich öfter beobachtet.

Meine Rolle

Durch die sprachliche Barriere war es in der ersten Woche erstmal schwierig von den Kinder angenommen zu werden. Die Kinder waren alle sehr neugierig, aber haben mich noch nicht als Teil ihrer Gruppe gesehen, eher als Besuch.

In der zweiten Woche konnte ich mich mehr einbringen, weil die Kinder gesehen haben, dass ich jetzt da bin. Meine Anleiterin hatte keine Erwartungen an mich und wollte einfach, dass ich präsent bin. Da ich aber gemerkt habe, dass die Kinder mich dann zwar wahrnehmen, aber nicht als Teil des Teams sehen, habe ich angefangen kleine Angebote zu machen und den Kindern so die Chance zu geben mich kennen zu lernen und auch ein Vertrauen aufzubauen. Ich habe dann Bilderbücher angeschaut und einzelne dänische Wörter gelernt, die mich dabei unterstützt haben eine Bindung mit den Kindern aufzubauen.

In meiner dritten Woche habe ich einen kleinen „Deutschkurs“ mit Hilfe einer anderen Kollegin angeleitet und ihnen probiert alltägliche Wörter wie z.B Apfel beizubringen. Dafür habe ich mir die größeren Kinder ausgesucht. So haben sie mich und mein Herkunftsland spielerisch kennengelernt. Außerdem konnten Kinder die bilingual aufwachsen stolz ihre Sprache vorstellen. Damit habe ich mehr Akzeptanz und auch Sichtbarkeit für einzelne Kinder mit anderen Sprachen geschafft. Durch meine kleinen Angebote und dem aufbauen einer Bindung zu den Kindern, habe ich gemerkt, wie schon in der zweiten/dritten Woche, die Kinder bei emotionalen Geschehnissen auch Unterstützung oder Trost bei mir gesucht haben. Auch dafür habe ich einzelne Sätze auf dänisch gelernt und konnte die Kinder besser begleiten.

6.2 Teamarbeit

Zusammenarbeit in meiner dänischen Kita

In meiner dänischen Kita, hat die Teamarbeit eine hohe Priorität. Alle Mitarbeiter gehen sehr respektvoll miteinander um und haben fast ein familiäres Verhältnis. Sie hören sich alle gegenseitig zu und wollen miteinander arbeiten. Ich habe auch mit der Leitung über die Teamarbeit gesprochen und sie meinte, dass sich alle Arbeitskollegen in den eigenen Wohnungen besucht haben, um ein Bild davon zu bekommen, wer die Person wirklich ist. Sie haben dann mehr über die anderen erfahren und konnten Beziehungen aufbauen, die tiefer gehen. Der Vorteil liegt hier aber wahrscheinlich auch da drin, dass das Team mit 7 Menschen, sehr klein und vertraut ist. Außerdem habe ich nicht mitkommen, wie jemand schlecht über die anderen redet, im Gegenteil, es wurde sehr positiv über die Arbeitskollegen gesprochen.

Was mir auch aufgefallen ist, ist das alle ihre Mittagspause zusammen machen. Die trinken dann alle gemeinsam Tee und unterhalten sich über den Tag. So wird auch direkt ein angenehmer Raum gestaltet, um Kritik oder andere Beobachtungen zu kommunizieren.

Umgang mit Kritik

Während meiner Zeit in Dänemark gab es tatsächlich keine Situation in der mir Kritik rückgemeldet wurde oder wo ich Kritik geäußert habe, weshalb ich dafür auch kein konkretes Beispiel habe. Deshalb habe ich mir eine fiktive Situation überlegt.

Meine Arbeitskollegin kommt immer 5-10 Minuten zu spät zur Arbeit. Durch Ihre Verspätung muss ich jeden Morgen die Stühle im Gruppenraum alleine runter stellen und habe ein bisschen Stress, alles fertig zu machen, bevor die ersten Kinder kommen. Also nehme ich sie an einem ruhigen Nachmittag zur Seite. Es sind keine anderen Personen dabei und wir sind beide gerade entspannt und haben Zeit zum sprechen. Als erstes erzähle ich ihr, was ich beobachtet habe und wie ich mich dabei fühle. Dafür wende ich Ich-Botschaften an und achte darauf, meine Beobachtungen sachlich und ohne Bewertung zu formulieren. Also zum Beispiel „Mir ist in den letzten Wochen aufgefallen, dass du öfter ein paar Minuten zu spät kommst. Ich merke das daran, dass ich an Tagen, morgens zeitlichen Stress habe, alles zu erledigen. Für mich fehlt dann eine zweite Hand, die zum Beispiel beim Stühle runter stellen hilft.“ Außerdem zeige ich ihr, dass ich Verständnis dafür habe, aber kommuniziere auch klar, was ich mir wünschen würde. „Ich weiß, dass man mal die Zeit aus den Augen verliert und dann spät dran ist. Ich kenne den Stress morgens selber, allerdings würde ich mir wünschen, dass du vielleicht probierst morgens ein paar Minuten früher zu kommen, damit wir zusammen alles vorbereiten können.“ Als letzten Schritt kann ich ihr dann noch meine Hilfe anbieten. „Wenn es dir hilft morgens mit mir zusammen zur Kita zu fahren, kann ich dich gerne einsammeln. Sollte dir etwas anderes einfallen, unterstütze ich dich gerne dabei. Du kannst dich jederzeit bei mir melden.“

Natürlich spricht die andere Seite zwischendurch und es sollte kein Monolog sein, sondern ein Gespräch auf Augenhöhe. Trotzdem ist es wichtig, mit Ich – Botschaften zu kommunizieren, weil die andere Seite, so die Kritik vielleicht besser annehmen kann. Außerdem sollte der Umgang Respektvoll und ruhig sein, wenn man sich anschreit, kommt man auch nicht weiter, weil dann die Gefühle und Emotionen ins Spiel kommen.

7 Fazit

Ich hatte eine wundervolle Zeit in meinem Erasmus Land und konnte ganz viele Dinge lernen und für mich persönlich sammeln.

Durch meine Arbeit im Kindergarten habe ich ganz viele nette Menschen kennengelernt. Sowohl die Eltern der Kinder, die probiert haben, mir alle gesellschaftlichen Erfahrungen zu ermöglichen, z.B durch das organisieren eines Handball Tickets, als auch meine Arbeitskollegen, alle haben mich offen empfangen. Sie haben mich direkt integriert und mir das Gefühl gegeben, ein Teil ihres Teams zu sein.

Ich haben Ihnen auch direkt mitgeteilt, dass ich dänisch lernen möchte, weshalb sie mir täglich ein paar Wörter beigebracht haben und ich immer wieder nach Übersetzungen gefragt habe, um mich sprachlich integrieren zu können. Die Kinder haben mich auch immer probiert auf dänisch anzusprechen, ich konnte sie auch relativ schnell verstehen, allerdings war das antworten oft sehr schwierig. Aber auch dabei habe ich stets

Unterstützung von meinen Kollegen bekommen. Am Ende der vier Wochen konnte ich mich sprachlich schon im Kita Alltag einbringen.

Das Arbeitsklima hat mir in Dänemark wirklich super gefallen. Es wurde viel Wert auf Pausen gelegt und ein familiäres Teamgefühl, war allen sehr wichtig. Zum Beispiel wurden die Mittagspausen immer gemeinsam durchgeführt, nur eine Person ist bei den Kindern geblieben. In den Mittagspausen hat auch immer mal wieder jemand für alle gebacken oder etwas mitgebracht. Alle haben sich zurückgezogen, gemeinsam Tee getrunken und es wurde sich viel unterhalten, ohne Handy. Man hat gemerkt, dass hier eine freundschaftliche fast familiäre Beziehung besteht und nicht nur das Gefühl, dass die Beziehung für die Arbeit funktionieren muss. Auch der Austausch untereinander war stets sehr respektvoll und wertschätzend.

Der offenen Art der Dänen bin ich auch in der Stadt immer wieder begegnet. Alle waren die meiste Zeit über freundlich und haben gelächelt. Wenn ich probiert habe auf dänisch zu bestellen, hatten sie immer viel Verständnis und Geduld und haben probiert mich zu verstehen. Insgesamt fand ich Aalborg auch eine sehr schöne Stadt. Sowohl die Menschen als auch die Gebäude waren schön und einzigartig. Der Fluss auf der nördlichen Seite der Stadt, gibt einem das Gefühl von Freiheit und die kleinen Cafes geben einem gleichzeitig ein heimisches Gefühl. Es ist eine schöne Kombination.

Insgesamt war dieses Auslandspraktikum eine totale Bereicherung für mich. Ich habe viel über mich selber gelernt und auch meine pädagogische Haltung weiter entwickelt. Außerdem habe ich neue Menschen kennengelernt, mit denen ich weiterhin in Kontakt bleiben werde. Sollte ich nochmal nach Dänemark gehen, egal ob als Urlaub oder zum Auswandern, habe ich Ansprechpartner und eine kleine Grundlage. Ich kann jedem empfehlen die Chance zu nutzen, neue Erfahrungen im Ausland zu sammeln.